

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup>. 98. Donnerstag, den 8. April 1830.

Das Fußwaschen in der Kirche zu  
Jerusalem.

Unter den Ceremonien, welche am Osterfeste in Jerusalem vorkommen, ist das Waschen der Füße der Pilgrime die merkwürdigste. Sie findet am Abend des grünen Donnerstags statt. Der Superior des Klosters spielt die Hauptrolle; die Pilgrime sitzen in der Kirche des heiligen Grabes jeder neben dem andern, mit einem weißen Mützchen auf dem Kopfe, barfuß, mit dem Ausdrucke frommer Erwartung. Jetzt beginnt der Superior beim ersten; er kniet auf ein mit weißer Seide überzogenes Schemelchen, nimmt den Fuß des Pilgrims, den der Staub so manchen heiligen Ortes bedeckt, und setzt ihn in ein Gefäß voll warmen Wassers. Zwei oder drei Mönche helfen ihm; sie knien auf dem kalten Steine zur Seite. Dabei murmelt der Superior seinen Segen, den die Mönche noch lauter wiedertönen lassen, indessen die Pilgrime in allen Tonarten einstimmen. Die meisten derselben sehen verbrannt, abgezehrt und ängstlich aus. Man sieht es ihnen an, daß diese Wanderung das bedenklichste und wichtigste Ereigniß ihres Lebens war, wovon selbst ihr künftiges glückliches Loos abhängt. Aller-

dings haben viele von ihnen viel gewagt. Sie waren aus Spanien oder Rußland hergekommen und müssen nun wieder zurück! Die Ceremonie muß solche Spannung noch mehr erhöhen; denn hat der Superior die Füße gewaschen und sorgfältig abgetrocknet, so küßt er sie feurig und spricht seinen Segen. Alle Mönche des Klosters kommen aber ebenfalls und drücken ihre Lippen auf die Füße des beneidenswerthen, glücklichen Wanderers. Ein treffliches Mahl macht den Beschluß der Ceremonie; es fehlt dann nicht gutem Weine und Freude; Heiterkeit folgt der frühern, düstern Stimmung. Man erzählt sich die bestandenem Abentheuer, freut sich, das Ziel der Reise gefunden zu haben und nimmt es als Bürgschaft der glücklichen Heimkehr an.

Leipziger Literatur.

Die Universität Leipzig in der Vergangenheit und Gegenwart, dargestellt von E. E. C. Gretschel, D. der Phil. und der Rechte etc. Dresden, in der Hilscher'schen Buchhandlung 1830. VIII. und 192 S. Wenn wir nur unvollkommen im Stande sind, eine Schrift zu würdigen, welche das

Entstehen und den Fortgang unserer weltberühmten Hochschule schildert, so wie die Formen darstellt, in denen sie sich bildete und bewegte, so liegt dies weniger an uns, als an diesem Buche selbst und an dem Blatte, für welches wir schreiben. Am Buche; denn es ist eins von denen, die in seltener Weise mit wenigen Worten viel sagen; die oft auf einer Seite den Stoff enthalten, aus dem sich viele Blätter hätten füllen lassen. An diesem Blatte aber; denn es erlaubt uns keinen trocknen Inhalt auszuziehn, es verlangt, daß wir nur den Geist einer Schrift andeuten, die allgemeines Interesse hat, und dies geschieht wohl am Besten, wenn wir mit wenigen Beispielen darthun, was der fleißige Verfasser sammelte, ordnete und zu einem lebendigen Ganzen vereinte. Möge er uns also entschuldigen, wenn wir nicht gründlicher über seine gründliche Arbeit urtheilen. Das ganze Werk zerfällt in vier Abtheilungen. Die erste giebt die äußere Geschichte der Universität, d. h. die Geschichte ihrer Schicksale a) vom Entstehen bis zur Reformation, b) von da bis Ende des Jahres 1829. Wie die Uneinigkeit der Böhmen und Studierenden aus andern Ländern in Prag 1409 eine große Zahl der Letzteren bestimmte, sich nach Leipzig zu wenden, wie sie mit gastlicher Hand empfangen wurden, ist hier mit vielen Belegen dargethan. Dasselbe gilt von der großmüthigen Dotation, die der Universität durch Moriz aus den aufgehobenen Klöstern zufloß. Was die spätern Nachfolger desselben, insbesondere wieder Friedrich August und Se. Majestät der jetzige König that, verdiente nicht minder ausgehoben zu werden, und wird uns S. 35 — 37 erzählt. Wenn Leipzigs Universität jetzt eben eine große Umwandlung erlitten hat, so darf uns dies nicht wundern.

Die Stiftungsurkunde sagte ausdrücklich: „So Etwas in vorerwähnter Einrichtung oder in noch zu treffenden Einrichtungen Zweifelhaftes vorkommen sollte, behalten wir solches Alles unserm Willen und unserer Entscheidung vor.“ (S. 37). Die zweite Abtheilung schildert die innern Verhältnisse, das Räderwerk gleichsam, wodurch die Universität lebte, wirkte. Wir werden zuerst mit den sogenannten Nationen bekannt gemacht; das Magisterium, das Rectorat, die Gerichtsbarkeit, die Collegiatoren, die Facultäten, das Procancelariat ic., gehen historisch unsern Blicken vorüber und bei aller zweckmäßiger Kürze fehlt es nicht an Notizen, die selbst den Leser, welcher Unterhaltung suchte, anziehen könnten. So finden wir manche dergleichen S. 105 und 106 über die Baccalaureen, Licentiaten und Magister. Bis 1502 wurden Licentiaten der Philosophie besonders creirt. Baccalauren derselben creirte man bis 1759 Anfangs viermal, dann zweimal, dann nur einmal besonders, bis endlich seit 1759 die ganze Sache mit einemale abgemacht, und jeder an einem Tage Baccalaureus, Licentiat, Magister der freien Künste und Doctor der Philosophie zugleich wird. Welche Rechte hatten denn aber solche Baccalaureen? Sie durften in den Hundstagen Collegien lesen, wenn die ordentlichen Lehrer Ferien genossen.\*) Bewarb sich denn Jemand um diese Ehre? Sehr Viele in frühern Zeiten. Doch schon zur

\*) „Den 23. (Jul.) that der Decanus Fac. Philos. L. Ludw. Chr. Crell durch einen geschriebenen Anschlag kund, wie den Baccalaureis auf bevorstehende Hundstage frei stände, sich im Lesen und Disputiren öffentlich zu üben, welches zu bewerkstelligen sie dann ermahnet wurden,“ schreibt G. G. Sicul in seiner Leipziger Jahrgeschichte vom Jahre 1719. S. 25.

Zeit der Reformation spotteten die jungen Leute darüber, wie man aus den Literis Virorum obscurorum ersticht. Für Geld bekam Jeder diese Würde. „Wer sich anbietet und Geld hat, das Essen zu bezahlen,“ sagte D. Simon 1576, „wird auch angenommen.“ Schon der Bischof Thilo (in Merseburg) mußte die Schmäuse beschränken, womit man jede Magisterpromotion schloß, und 1723 deshalb noch ein neues Rescript ergehen, bis die Zeit solche Sitte gänzlich abschaffte. Mit großen Kosten war die Doctorpromotion in der theologischen Facultät ehemals verbunden, und mußte deshalb durch mehrere Rescripte von 1714 und 1723 beschränkt werden. Es kostete allein, das Auswerfen von Handschuhen und die Aufführung von den sogenannten Docturpüßchen dem Candidaten öfters auf 100 Thlr.“ (S. 116). Besonders reichhaltig an solchen Zeugnissen für den verschiedenen Geist der Zeit, ist die dritte Abtheilung, wo der Hr. Verfasser mit vieler Gewandheit das geistige Leben der Universität Leipzig von ihrem Ursprunge an bis auf unsere Zeiten in kräftigen Umrissen darzustellen versuchte. Man muß die Schwierigkeit, welche ihm hier erwuchs, nur wohl ins Auge fassen. Wie viel Männer wirkten hier seit den 400 Jahren, während deren sie blühte; wie verschieden war der Standpunkt, aus dem sie die Wissenschaft betrachteten; wie mannichfach äußerte sich ihr Streben und Wirken; und wie sehr mußte also alles Ueberflüssige vermieden werden, desto besser das Wesentliche darstellen zu können? Daß Leipzig nur immer als ein Stern der Aufklärung, Duldung und Wissenschaft gegläntzt hätte, darf man freilich nicht glauben. Aber selbst unter den Verirrungen, welche wir erblicken, tritt uns doch meist ein freundliches

Bild entgegen. So finden wir Leipziger Professoren bereits auf dem Costnicher und Baseler Concilium, welche behaupteten, daß der Papst sich den Aussprüchen derselben unterwerfen müsse, und ein solcher, Johann Cuno, that 1444 dar, daß das Wunder einer blutenden Hostie zu Wilsnach bei Havelberg in der Mark nichts als Lug und Trug sey. Lächeln müssen wir freilich, wenn wir zu Ende des 16ten Jahrhunderts einen Lehrer der Rechtswissenschaft heftige Kämpfe mit den Dominikanermönchen im Paulinerkloster, wegen der unbesleckten Empfängniß der Jungfrau Maria, bestehen sehen, aber nicht lange dauerte es mehr, als das Licht der classischen Literatur auch hier aufging und die finstern Mönchsgeister durch die Poeten verdrängt wurden, wie damals ein Priamus Capotius, ein Herman von dem Busche, ein Richard Crocus, ein Petrus Mosellanus, von ihren Feinden genannt wurden. Der Herzog Georg allein hinderte das Streben der Bessern, bis der Tod ihn 1559 von bannen rief und nun der Tag von allen Seiten hereinbrach. Unter diesem Fürsten hatten noch Vorlesungen über die griechische und hebräische Sprache aufgehört müssen, und Luther machte sich über einen „Bovem Lipsicum“ lustig, einen hiesigen Professor Ochsenfard genannt, der eben so eifriger als unwissender Widersacher desselben war. Die Beiträge zur Geschichte des äußern Universitätslebens, welche die vierte Abtheilung bilden, geben zum Theil eine Fortsetzung der ersten Abtheilung und zum Theil einen Sittenspiegel der verschiedenen Jahrhunderte. Welche Röthheit herrschte auch auf unserer Hochschule vor 2—300 Jahren! Vor dem Haleschen Thore gab es ein „Collegium quintum“, eine „Col-

lucius im pudicarum mulierum"; Diebstahl und Mord kamen nicht selten vor, Tumult dergleichen; mit den „Schuhknechten“ fand eine Fehde 1471 statt, die alle Sorge des Kurfürsten Ernst, seines Bruders Albrecht, und des bischöflichen Officials in Merseburg in Anspruch nahm. Das ärgerliche Leben der Lehrer selbst trug zu solcher Verwilderung am meisten bei. Im 17ten Jahrhundert wüthete der schreckliche Pennalismus, wo aber wieder „die Professores große Ursache dazu gegeben, wenn sie mit academischer Jugend gefressen, gefoffen, gespieler, gestuget, gesauchet, intend gefoffen, gebildet, geschwärmet haben.“ Selbst die Theologen hatten keinen Sinn für ihre Würde. Sie sind „entweder in langen Röcken oder langen Mänteln oder gestuhten Hatzkappen daher gehüpft, wie die Elstern oder wie die Israeliten um das Aaronsche Kalb.“ (S. 271). Einige Feierlichkeiten, z. B. die des Begräbnisses vom Rector Magnificus, Titius, 1714, der mit fürstlichen Ehren begraben wurde, so daß vier wüthendliches Lauten auf allen Universitätsbörsen stattfand, und bei dessen Begräbnistage die Abgeordneten aller sächs. Albertinischen Häuser erschienen, in der Paulinerkirche aber ein Katastrophal errichtet ward; so wie eine Stipendientabelle; eine Tabelle über die Einkünfte der Universität und ihre Verwendung, endlich noch ein Nachtrag über die jetzige Umgestaltung der Universität machen den Beschluß, dieses durch Mühe und Sorgfalt schätzenswerthen neuen Beitrags zur Geschichte unserer Stadt, die hier aus einem bisher selten angenommenen Gesichtspunkte erscheint.

### Universitätschronik.

Am 5. April vertheidigte, unter dem Vorsitze des Herrn D. H. R. D. H. S. Müller, Herr Gust. Heinr. Matteis aus Zwickau streitige Rechtsfälle gegen die Herren Heinr. Ed. Rüdinger aus Baugen und Heinr. Ed. Maulisch aus Dresden.

Am 6. April erwarb sich Hr. Ferd. Aug. Hölke aus Leipzig, Med. Bacc., die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie durch Vertheidigung einer sehr mühsam ausgearbeiteten Streitschrift: de acie oculi dextri et sinistri in mille ducentis hominibus Sexu, aetate et vitae ratione diversis examinata, 23 S. in 4. (bei Hirschfeld) nebst mehreren Tabellen. Bekanntlich ist der rechte Fuß und rechte Arm im Allgemeinen stärker und kräftiger, als der linke, und Hr. D. H. suchte nun zu erforschen, ob dieser Erfahrungssatz auch in Betreff der Augen gelte. Es unterstützten ihm hierbei die Collektaenen des Herrn M. Sauerbert, welcher bei vielen tausend Menschen, die an Augenfehlern litten, durch eine besondere Vorrichtung den Zustand des einzelnen Auges ermittelte, ehe er eine Brille gab. Aus ihnen wählte der Herr Verf. 2200 Fälle und verglich sie mit eignen Erfahrungen, aus denen allen er nun viele höchst lesenswerthe Folgerungen ableitet. Die Einladungsschrift des Herrn Prokanzler D. W. A. Haase, 16 S., gab die 18. Forts. de usu hydrargyri.

Am 7. April fand gleiche Feier in Betreff des Herrn Fr. Gust. Wöring aus Dohna, Med. Bacc., statt, der zu dem Zweck eine Abhandlung: sistens Historiam, cholerae cum subsequente pleuroperi pneumonia, 23 S. in 4. (Breitkopf und Härtel) geschrieben und wozu der Prokanzler Hr. D. H. S. H. Weber durch annotationes anatom. et physiol. Prol. VII. 12 S. in 4. eingeladen hatte.

### G o t t e s d i e n s t.

Am Charfreitage predigen:

- zu St. Thomä: Früh Hr. D. Goldhorn,  
Wesp. • M. Klinkhardt;  
zu St. Nicolai: Früh • D. Bauer,  
Wesp. • M. Simon;  
in der Neukirche: Früh • M. Ebfner,  
Wesp. • M. Krib;  
zu St. Petri: Früh • M. Nabe,  
Wesp. • M. Wolf;  
zu St. Pauli: Früh • M. Lang,  
Wesp. • M. Jacobi; [ ]

— als so lang wie die ...  
-loO, ...

zu St. Johannis: Früh Hr. M. Hbpfhaer;  
 zu St. Georgen: Früh • M. Hänfel;  
 zu St. Jacob: Früh • M. Adler;  
 Katech. in der Freischule: = Opitz;  
 reformirte Gemeinde: = Pastor Hirzel;  
 in der kathol. Kirche: = J. Müller, Pfarrer.

**Kirchenmusik.**  
 Heute Nachmittag um 2 Uhr in  
 der Thomaskirche:  
 Ecce, quomodo moritur justus, v. Gallus.  
 Morgen früh um 8 Uhr in der  
 Nicolaiskirche:  
 Der Versöhnungstod Jesu, ein Oratorium  
 in zwei Theilen, von Berger und C.  
 Ehreg. Weinlig.

---

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

---

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

**Bekanntmachung.** Mit Beziehung auf die von E. E. Hochweisen Magistrat dieser Stadt unterm 4. v. M. erlassene Bekanntmachung, die Erreicherung einer neuen Stadtanleihe nach dem Zinsfuße zu drei vom Hundert betr., werden von dem unterzeichneten Gericht die Vormünder und andern Vertreter der bei demselben bevormundeten Unmündigen und ihnen gleich zu achtenden Personen, für welche sich Leipziger Stadtoobligationen in gerichtlicher Verwahrung befinden, hierdurch aufgefodert, im Laufe dieses Monats und längstens bis zum

ersten Mai d. J.

sich wegen der Anmeldung der gedachten, ihren Pfliegbesohlne gehörigen Stadtoobligationen zur neuen Anleihe bei Gericht zu erklären, auch zugleich die in ihren Händen befindlichen Coupons dieser Stadtoobligationen mit einzureichen. Hinsichtlich derer, welche binnen dieser Frist sich nicht erklären, wird angenommen werden, daß sie für die Anmeldung stimmen, und daher solche vom Gericht bewirkt, auf anderweite Anträge aber, nach Ablauf dieser Frist, keine Rücksicht genommen werden. Sign. Leipzig den 2. April 1830.

Das Vormundschafts-Gericht des Stadt-Magistrats zu Leipzig.

## M u s i k a u f f ü h r u n g.

Um der Aufforderung der Freunde der höhern Tonkunst zu entsprechen, die seit einigen Jahren unter Vergünstigung hoher Universitätsbehörde gewohnte Aufführung am Charfreitage in der Paulinerkirche auch diesmal zu erneuern, bin ich entschlossen, am besagten Tage Nachmittags halb 4 Uhr, den Samson, Oratorium von Händel, zu wählen, ein Werk, das vor wenig Tagen in hiesigem Concerte, so wie an mehreren Orten, als ein großartiges, vorzügliches Meisterwerk mit begeisterter Liebe aufgenommen worden ist. Ausgezeichnete Solosänger, stark besetztes Chor und Orchester werden der Würde des Ganzen angemessen seyn.

Einlaß-Billets zu 12 Gr. in das Schiff der Kirche, und zu 6 Gr. auf die Emporkirchen, so wie Textbücher zu 2 Gr. sind in der Musikhandlung des Hrn. Wih. Härtel (große Feuerkugel, neuer Neumarkt) zu bekommen.

Um resp. Familien den Eintritt zu erleichtern, zahlt, wer mehr als 2 Billets nimmt, für jedes nur 8 Gr. in das Schiff der Kirche.

Aug. Doblentz,  
 Musikdirektor an der Universitätskirche.

## Amsterdamer Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft.

Schnelle, billige und bequeme Beförderung von Reisenden und Waaren zwischen *St. Petersburg, Lübeck, Hamburg und Amsterdam*, und von da mit den Messagerien der Niederlande, der Union der Messagerie générale de France nach den Niederlanden und ganz Frankreich.

Das mit Kupfer beschlagene, grosse, wohlbekannte, besonders schnellfahrende niederländische Dampfschiff

### DE BEURS VAN AMSTERDAM,

600 Tonnen gross, von 120 Pferdekraft, geführt von Capt. *J. C. Dietz*, wird, vom 6. Ma d. J. an, einen Donnerstag von Lübeck nach St. Petersburg und den folgenden Donnerstag von St. Petersburg nach Lübeck gehen, also:

von Lübeck	von St. Petersburg
den 6. und 20. Mai	den 13. und 27. Mai
" 3. " 17. Juni	" 10. " 24. Juni
" 1. 15. und 29. Juli	" 8. " 22. Juli
" 12. und 26. August	" 5. " 19. August
" 9. " 23. September	" 2., 16. und 30. September
" 7. October.	" 14. October.

Die Passagiere zahlen für einen Platz in der ersten Cajüte 24 Holl. Ducaten  
 " " zweiten " 18 " "  
 Kinder unter zehn Jahren die Hälfte.  
 Bediente anwesender Herrschaften in der zweiten Cajüte 10 Holl. Ducaten.

} inclusive einer anständigen und sorgfältigen Beköstigung  
 " ausser Wein und Getränken.

100  $\text{q}$  Bagage für jeden Passagier frei.  
 Für einen Wagen mit vier Rädern 20 Holl. Ducaten.  
 " " " mit zwei " 15 " "  
 " ein Pferd . . . . . 20 " "  
 " einen Hund . . . . . 3 " "

Erfrischungen und Wein aller Art sind zu festgesetzten billigen Preisen in der Restauration zu haben.

Die Fracht für Güter ist:  
 von Lübeck nach St. Petersburg  $\frac{1}{2}$  Fl. Holl. Cour. oder 12  $\text{fl}$  L. Cour. per Cubic-Fuss für Kisten- und Ballen-Gut.  
 30 und 40 Fl. Holl. Cour. oder 15 und 20  $\text{fl}$  L. Cour. pr. Last von 4000  $\text{q}$  Brutto für andere Güter nach deren Beschaffenheit.  
 Einzelne Colly und kleine Packete 6  $\text{fl}$  Cour.  
 von St. Petersburg nach Lübeck 30 und 40 Fl. Holl. oder 15 und 20  $\text{fl}$  L. Cour. per Last nach Petersburger Usance und Beschaffenheit der Güter.  
 Gold und Staats-Papiere  $\frac{3}{8}$  pCt., Silber  $\frac{1}{2}$  pCt.  
 Alles mit 10 pCt. Caplacken.  
 Alle Passagiere und Güter werden in Travemünde und Cronstadt eingenommen und gelandet.

Durch dies Dampfschiff, welches mit dem von Amsterdam nach Hamburg fahrenden, schönen niederländischen Schiffe **Wilhelm der Erste** und den englischen Schiffen in genauer Verbindung stehen wird, gelangen Passagiere und Güter in acht bis neun Tagen von Amsterdam oder London nach St. Petersburg und auch wieder zurück.

Nähere Nachrichten

in **Amsterdam** bei der *Direction der Amsterdamer Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft* und in Betreff von Fracht-Gütern bei den Herren *Cargadeurs Wittwe, Joh. Salm & Meyer und Blickmann & Comp.*,

„ **St. Petersburg** bei Herrn *Georg Eduard Müller jun.*,

„ **Lübeck** bei Herrn *N. H. Müller*,

„ **Hamburg** bei Herrn *J. Hüttmann jun.*,

Agenten der Amsterdamer Dampf-Schiffahrt-Gesellschaft.

Im März 1830.

### Uebersetzungs-Anzeige.

Von nachstehendem, so eben in Paris erschienenen Werke:

**Algèr** — Tableau du Royaume, de la Ville d'Algèr et de ses environs; Etat de son commerce, de ses forçés de terre et de mer, Description des moeurs et des usages du pays, précédés d'une introduction historique Sur les différentes expéditions d'Algèr depuis Charles-Quint jusqu'à nos jours; avec carte, vue, portraits et costumes de ses habitans; par M. Renaudot, ancien officier de la Garde du Consul de France à Algèr.

erscheint binnen Kurzem im Verlage des Unterzeichneten eine deutsche Uebersetzung.

Leipzig, am 7. April 1830.

August Lehnhold.

Literarische Anzeige. *Hilpertohusae et Novi Yoricis, Sumptibus et Typis Instituti Bibliographici:*

*Bibliotheca latina, Vol. I., Virgilii Opera (12 gGr. Sächs.)*

*Bibliotheca graeca, Vol. I., Homeris Ilias (16 gGr. Sächs.)*

Probebände dieser an Correctheit und schönen Ausstattung alles bisher zu ähnlichen Preisen in Deutschland erschienene überbietenden Ausgaben der alten Classiker liegen bei mir zur Ansicht bereit. Leipzig, den 7. April 1830. G. Wolbrecht.

Anzeige. Das früher von den Herren *P. W. Roussel & Sohn* geführte

### T h e e - G e s c h ä f t

haben wir bei Eröffnung unsres Etablissements mit übernommen, und halten uns mit diesem Artikel bestens empfohlen, mit welchem wir in grün und schwarz völlig assortirt sind, und das Pfd. in Zinndosen zu den Preisen von 1—5 Thaler verkaufen.

*Kreßschmann & Gretschel, Catharinenstraße Nr. 367.*

Anzeige. Unterzeichneter befaßt sich mit Auszahlung von Zinsen der an die Krone Preußen und Weimar verfallenen Steuer- und Kammer-Kredit-Kassen-Scheine.

Leipzig, den 7. April 1830.

Ludwig Ritter.

Empfehlung. Die Weinhandlung von *C. E. Wolff*, im Keller unter Kochs Hof am Markte, empfiehlt zu den Feiertagen ihr wohl assortirtes Lager in einem gut gepflegten französischen Franken- und Rheinwein, wie auch seinen Jam. Rum zu billigsten Preisen; besonders macht dieselbe auf delikaten Forster-Traminer zu 12 Gr., besten Forster 22r zu 10 Gr., schönen milden

Würzburger zu 8 und 10 Gr., guten Franzwein als Tischwein zu 5 Gr., feinen Bischof von gutem Wein und frischen Pomeranzen zu 10 Gr. pr. Flasche und echtes bairisches Bier bester Qualität vom Faß, wie im Ganzen und halben Flaschen, aufmerksam.

Empfehlung. Mit seidenen und Strohhüten zu allen Größen empfiehlt sich mit reeller Waare und billiger Bedienung bestens  
Julie Ahlemann, geborne Rückart, Böttchergäßchen, Gewölbe Nr. 435.

### Wein- und Rum-Verkauf.

Rein gehaltenen rothen und weißen Franzwein, die Flasche 4 und 5 Gr.; weißer Côtes, die Flasche 6 Gr.; Serons, die Flasche 8 Gr.; Graves, die Flasche 9 Gr.; Haut-Barsac, die Flasche 9 und 10 Gr.; Würzburger 182r, 19r, 11r, die Flasche 7, 8 und 10 Gr. (Süße Weine): weißen Muscat-Lünel und Rivesaltes, die Flasche 9 und 10 Gr.; rother Muscat, die Flasche 9 Gr.; rother Medoc und Medoc St. Estephe, die Flasche 7 und 8 Gr.; Roussillon und Benicarlo, die Flasche 9 Gr.; Tavel, die Flasche 6 und 7 Gr.; Petit-Burgunder, die Flasche 10 Gr.; feinst. westind. Rum, die Flasche 7 Gr.; f. Jam. Rum, die Flasche 8, 9, 10, 12 und 14 Gr.; (auf jedes Duzend 13 Flaschen, und 1 Gr. Einsatz pro Flasche), bei  
J. N. Lorenz, Catharinenstraße Nr. 374.

Verkauf zweier schönen Spazier- und Reise-Wagen, auch einer Trösche, in Nr. 1360, im Quergebäude auf der Quergasse.

Verkauf. Echt Braunschweiger Mumme habe ich so eben wieder erhalten und verkaufe solche zu dem billigen Preis à Flasche 6 Gr.  
Fr. Schwennicke,  
Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Echt westphälische Schinken, von Gewicht 6—16 Pfd. pr. Stück, habe ich erhalten und verkaufe solche billigst.  
Fr. Schwennicke,  
Salzgäßchen Nr. 408, im Keller.

Verkauf. Ritterstraße Nr. 697 bei Diegel, steht ein Divan und 6 Stühle, mit schwarzem Noiree bezogen, Familienverhältnisse wegen, billig zu verkaufen.

Verkauf. Eine gut ausgewinterte 3jährige Nachtigall, welche einen sehr hellen Schlag hat, ist zu verkaufen im Kupfergäßchen Nr. 664, im Hofe 3 Treppen hoch, bei  
Friedrich Braun.

Verkauf. Gänse-Leber-Pastete, portionsweise, auch Rindsmaul-Salat mit Sauce Remolade, einmarinirten Kal und Karpfen, Sülze und Pökelfleisch, ist zu haben bei  
Michael Buch, Ranstädter Steinweg Nr. 1003.

Verkauf. Zwei Pfauen, Männchen und Weibchen, 1 Nachtigall, 1 Lerche mit weißen Flügeln, 1 Zaunkönig, 8 Kanarienhähne und 10 Kanarienweibchen, sind zu verkaufen, Fleischer-gasse Nr. 292, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Gute Kartoffeln, im Ganzen und Einzelnen, werden täglich im schwarzen Hof am Hofplatz verkauft, so wie auch Gersten- und Wirtstroh.

Meubles-Verkauf. Mahagony-Schreib-Secretairs, dergleichen Tische und andere Meubles, stehen wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, im Hall. Pfortchen Nr. 328, bei  
A. Runge.

(Hierzu eine Beilage.)

## Beilage zu Nr. 98 des Leipziger Tageblatts.

Donnerstag, den 8. April 1830.

**Verkauf.** Nahe bei Leipzig ist ein angenehmes Gartengrundstück zu verkaufen, und sogleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man in Nr. 408 im Salzgäßchen.

**Fetter Ochsen-Verkauf.** Auf dem Rittergute Böschwitz bei Borna, an der Altenburger Chaussee gelegen, stehen zwei fette Ochsen zum Verkauf.

Zu verkaufen steht ein großer runder Tisch, 3 $\frac{1}{2}$  Elle im Durchmesser, weiß angestrichen, nicht ganz neu. In dem Meublemagazin vor dem Petersthore an der Windmühlengasse Nr. 861.  
A. Brauer.

Zu verkaufen ist billig das sehr sorgfältig gearbeitete Modell eines Kauffahrtei-Schiffes bei S. Peters, im Einhorn.

Zu verkaufen steht eine neue einspännige und zweispännige Chaise, auf der Gerbergasse Nr. 1111, beim Stellmachermeister Beyer.

Zu verkaufen ist eine Spieluhr mit Gehäuse, noch in gutem Stande, ein neuer Spiegel, 3 Ellen hoch, ein Kleiderschrank, eine Waschblase von Kupfer mit Dreifuß, und mehreres Hausgeräthe. Zu erfragen, außer Markttag, in den Vormittagsstunden Nr. 288, 1 Treppe.

Hamburger Rinderzungen,  
neue Brathäringe,  
Braunschweiger Trüffelwurst,  
geräucherten Lachs,  
Lüneburger und Elbinger Bricken,

empfang und verkauft  
Gotthelf Kühne, Petersstrasse Nr. 34.

### Im Haugkschen Hut-Lager

ist das Modell der neuesten Façon von Herrenhüten so eben von Paris angekommen und liegt daselbst zur Ansicht bereit.

### Elegante kleine Resepulte

empfehlen zu billigen Preisen  
Gebrüder Ledlenburg.

**Extra feiner Johannisbeer- und Stachelbeerwein,**  
welcher sich durch seinen Wohlgeschmack und Feuer auszeichnet, verkauft die Flasche mit 8 Gr.  
Wilhelm Felsche, Conditior, Grimm. Gasse, unter den Colonnaden des Fürstenhauses.

Zu kaufen gesucht wird ein wohlfeiles, starkes und zum Zuge taugliches Pferd mit Geschirr. Der Hausmann in Thomätschen Hause am Markte giebt weitere Auskunft.

**Lehrling-Gesuch.** Für ein hiesiges Waarengeschäft wird unter annehmlchen Bedingungen ein Lehrling gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition d. Bl., wo auch schriftliche Anzeigen, mit B. M. bezeichnet, abgegeben werden können.

**Dienst-Gesuch.** Ein Mädchen von gesetzten Jahren, die im Kochen, Waschen und der übrigen Hauswirthschaft erfahren und an ein häusliches Leben gewöhnt ist, auch mit guten Zeugnissen versehen, sucht ein Unterkommen in oder außer Leipzig. Das Nähere ist zu erfahren im Brühl Nr. 478, 2 Treppen vorne heraus.

**Dienstgesuch.** Ein mit Attestaten versehenes Mädchen, welches im Nähen und Stricken erfahren ist, sucht einen Dienst als Jungemagd, und ist zu erfragen in der Burgstraße Nr. 138 parterre, bei Fried. Maul.

**Gesuch.** Jemand, der mehr eines Vergnügens als des Erwerbes wegen Unterricht im Französischen und Englischen ertheilt, wünscht die Theilnahme noch einiger Schüler, vorzüglich solcher, die sich im Sprechen zu vervollkommen wünschen. Wer hierauf gütigst Rücksicht nehmen wollte, wird ersucht, sich zu erkundigen auf der Hainstraße, im Anker 4 Treppen, bei H. Brockhaus.

**Gesucht** wird nächste Ostern für einen soliden jungen Mann eine Stube nebst Alkoven oder Kammer, in erster oder zweiter Etage in einer lebhaften Straße der Stadt; wer eine solche abzulassen hat, beliebe es in der Leinwandhandlung von G. L. Mertens, Petersstraße Nr. 33, anzuzeigen.

**Gesuch.** Zur bevorstehenden Jubilate-Messe wird für einen Kunsthändler, in der Grimma'schen Gasse oder auf dem neuen Neumarkte, eine Stube nebst Alkoven gesucht. Näheres in der Buchhandlung von E. Michelsen.

**Zu miethen** gesucht wird von einer ordnungsliebenden Frau sofort ein freundliches Stübchen, mit oder ohne Meubles. Gefällige Anzeige deshalb mit Bemerkung des Preises nimmt die Expedition d. Bl. unter der Adresse K. an.

**Zu miethen** gesucht wird von Johanni oder Michaeli an ein Gewölbe nebst Niederlage, am Markt oder in der Grimma'schen Gasse. Anzeigen deshalb bittet man unter der Adresse H. S. M. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

**Wohnungsveränderung.** Ich wohne von heute an in dem, zwischen dem neuen Kirchhofe und der Fleisnergasse gelegenen, mit Nr. 248 und 249 bezeichneten Hause des Herrn D. Römer. Leipzig, den 5. April 1830. Ober-Hof-Gerichts-Rath D. Brehm.

**Wohnungsveränderung.** Von heute an wohne ich am neuen Neumarkte in Nr. 629, eine Treppe hoch. August Höffer.

**Wohnungsveränderung.** Daß ich von heute an in der Petersstraße in Herrn Gebrüder Holbergs Hause Nr. 68, zwei Treppen hoch, wohne, zeige ich hiermit ergebenst an, und empfehle mich zugleich meinen wertheften Kunden, in und außerhalb Leipzig, und einem hochgeehrten Publikum mit allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, als Tapezieren der Zimmer, guter dauerhafter Polsterarbeiten, so wie Aufstecken der Gardinen, unter dem Versprechen einer guten und billigen Arbeit und einer schnellen Besorgung der Aufträge.

Leipzig, den 6. April 1830.

E. G. Müller, Tapezierer.

**Wohnungsveränderung.** Von heute den 7. huj. wohne ich im Salzgäßchen in des Herrn Kupfers Hause, 4. Etage. D. Carl Baumgärtel, ausübender Arzt.

### Localveränderung.

Bei Veränderung meines Locals ist mir Unterzeichneten von den wohlthätigen Innungen der Tischler, Kürschner, Schornsteinfeger, Täscher und Tapezierer die Vergünstigung zu Theil geworden, sämtliche Herbergen aus dem Brühl Nr. 493 in mein neu eingerichtetes Local in die Nicolaistraße Nr. 743 zu verlegen, welches ich schuldigermaßen meinen wertheften Gönnern und Freunden hierdurch ganz ergebenst bekannt mache.

Leipzig, den 6. April 1830,

J. Joffroy, Nicolaistraße Nr. 743.

**Logis-Veränderung.** Von heute an wohne ich in der Barfußmühle, im Hofe, rechts 2 Treppen hoch, in Nr. 983.  
B. C. Scopp, Vergolder und Lackirer.

**Vermiethung.** Auf dem alten Neumarkte Nr. 613, Herrn Destillateurs Kreisch Hause, ist, von Johanni d. J. an, die zweite Etage zu vermietthen. Sie ist ein aus zwei Stuben, (darunter einer Erkerstube) vorne heraus und einer Stube mit den Fenstern nach dem Hofe bestehendes, vorzüglich freundliches Logis für einen ledigen Herrn, gut gehalten, im Preise von 80 Thlr.

**Vermiethung.** Ein großes in der Hainstraße gelegenes Gewölbe, in welchem zeither ein auswärtiges Tuchlager gestanden, ist für bevorstehende Ostermesse billig abzugeben und nähere Auskunft darüber bei Herrn C. S. Dittens zu erfragen.

**Vermiethung.** In der goldnen Säge ist zu Ostern ein Stall, Wagenremise, Heuboden, eine Stube, an einen herrschaftlichen Kutscher zu vermietthen, und daselbst beim Eigenthümer zu erfragen.

**Sommerlogis-Vermiethung.** Im Gute Nr. 4 zu Gohlis sind 2 Sommer-Logis, sowohl für ledige Herren, als auch für eine Familie zu vermietthen; das Nähere ist zu erfragen bei Carl Aster im großen Blumenberg, 2 Treppen hoch, oder im Gute selbst.

**Sommerlogis-Vermiethung.** Eine erste Etage, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller, Bodenkammer und Gartenbenutzung, und parterre eine Stube mit Kammer, Gartensaal, Küche und Keller, auch Bodenkammer, sind zu vermietthen, und das Nähere zu erfragen bei der Witwe Horn in Guttrisch.

**Vermiethung.** Familien-Verhältnisse wegen steht eine erste Etage, nahe am Markte, jetzt zu vermietthen; bestehend aus 4 Stuben, 1 Alkoven, Keller, Küche mit Speisekammer, und Holzraum. Näheres zu erfragen in Nr. 167, am Barfußpförtchen, 1 Treppe hoch.

**Vermiethung.** Eine große trockne Niederlage im Salzgäßchen Nr. 408, ist von Ostern an zu vermietthen, auch kann daselbst ein Hausstand für die Messen in der Catharinenstraße nachgewiesen werden.

**Sommerlogis-Vermiethung.** Für nächsten Sommer ist eine halbe Stunde von der Stadt, in schönster Lage, eine geräumige Landwohnung mit großem Garten zu vermietthen, und zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Messvermiethung.** In der schönsten Lage der Catharinenstraße ist ein kleines Gewölbe für nächste Ostermesse zu vermietthen. Auskunft erhält man im Heilbrunn, 1 Treppe hoch, auf dem Wechsel-Comptoire.

**Vermiethung.** Zu Ostern 1831 ist am Markte eine geräumige 1. Etage für ein Comptoir oder für ein Waarenlager zu vermietthen.  
Local-Comptoir für Leipzig.

**Vermiethung.** In einer angenehmen Lage in Schleußig sind 2 bequeme Sommerlogis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche, zu vermietthen, und das Nähere zu erfragen bei Schneider, in Schleußig.

**Verloren.** Dienstag, d. 6. April, Nachmittags, ist, wahrscheinlich im Parke, ein goldener Siegelring mit rothem Stein verloren worden. Finder oder Finderin wird ersucht, selbigen gegen 3 Thlr. Belohnung bei Herrn Pöhsch, Nikolaistraße Nr. 520, 1 Treppe hoch, abzugeben.

**Verloren** wurde am 6. d. M. ein franz. Schlüssel. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Exped. d. Bl. gegen 8 Gr. Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage, den 4. d. M. Nachmittags zwischen fünf und sechs Uhr, auf dem Wege nach Gohlis ein Uhrschlüssel, bestehend aus einem in Gold gefaßten Amethyst, worauf ein Pferdchen eingeschnitten ist. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen ein Douceur bei dem Hausmann in Nr. 34, Petersstraße, abzugeben.

Verloren wurde Dienstag, den 6. April, in den Nachmittagsstunden, auf dem Wege vom Ende der Johannisgasse bis zum Nicolaikirchhofe, der 8te Band von Klopstocks sämtlichen Werken. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieses Buch, gegen eine angemessene Belohnung, in die Expedition dieses Blattes zurückzugeben.

Anfrage. Wer einen gebrauchten kleinen Divan oder ein dergleichen Sopha billig zu verkaufen hat, melde es gefälligst bei dem Hausmann im Thomaschen Hause, am Markte Nr. 2.

Abschied. Allen Freunden und Bekannten sagt bei seinem Abgange von Leipzig ein herzliches Lebewohl  
Moriz Wagner, Baedl. utr jur.

### Thorzettel vom 7. April.

Grimma'sches Thor. U.	Ranstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Ihro Durchl. Frau Fürstin von Hohenlohe-Dehringen, v. Dresden, im Hotel de Saxe 7	Hr. Baumeister Herzog, a. Bernburg, v. Weisensfels, im Blumenberge 4
Hr. Rfm. Kleinschmidt, v. Berlin, im Hotel de Saxe 7	Hr. Dec.-Amtm. Hammer, v. Gehofen, beim Rfm. Bürger 6
Hr. Justiz-Commiff. Klinhardt, aus Merseburg, v. Schweinitz, im schw. Kreuz 8	Die Hamburger reitende Post 5
Hr. Leibchirurg. D. Baumann, von hier, von Dresden zurück 9	Hr. Rfm. Kaiser, v. Naumburg, u. Hr. D. Buttmann, v. Schulpforta, im Hotel de Prusse 10
Hr. Bergoffizier Lehmann, von Freiberg, im Hotel de Russie 12	Vormittag.
Vormittag.	Die Jena'sche fahrende Post 2
Der Dresdner Postpactwagen 6	Eine Estafette von Lützen 11
Die Dresdner reitende Post 6	Hr. Handlungsdiener Vickart, aus Dresden, von Frankfurt a. M., pass. durch 11
Mad. Schröter-Devrient, Hoffängerin, v. Dresden, pass. durch 11	Nachmittag.
Nachmittag.	Hr. Deconom Dupré, v. Saalmünster, im goldnen Adler 2
Hr. Baron v. Bobenhäusen, v. Dresden, pass. durch 1	Auf der Frankfurter Gilpost: Hrn. Rfl. Kalisch u. Basch, v. Karlsruhe u. Frankfurt, unbest. u. in Nr. 428, Hr. Rentier Macdonald, Hr. Hofrath Glent und dessen Hr. Sohn und Hr. Stud. v. Georgenbach, v. Frankfurt, Gotha u. Weimar, in St. Berlin, Hr. Rfm. Vogel, Hr. D. Meurer und Hr. Stud. Richter, von Frankfurt und Naumburg zurück, Hr. Graf v. Platen u. Fräul. von Harthausen, v. Frankfurt u. Eisenach, p. d. 5
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Wolf, von hier, v. Dresden zurück, Hr. Moß, von Dresden, in Nr. 92, Hr. Melly, von hier, v. Dresden zur., Hr. Lange, v. Dresden, im Hotel de Saxe, Hr. Handelsmann Gavril, a. Kronstadt, v. Dresden, in Stegers Hause, Hr. Fleck, von Dresden, im Hotel de Russie 5	Hr. D. Buttmann, von Schulpforte, im Hotel de Prusse.
Hr. Gräfin v. Hohenberg, v. Dresden, pass. durch.	Dem. Lehmann u. Marty, v. Neuchatel u. Neuenstadt, im Hotel de Pologne.
Hr. Postsecretair Pachstraße, v. Wernsdorf, im deutschen Hause.	
Halle'sches Thor. U.	Peters Thor. U.
Gestern Abend.	Gestern Abend.
Auf der Berliner Gilpost: Hrn. Rfl. Winkler und Geuther, von hier, von Berlin zurück, und Hr. Handlungsdiener Basch, von Posen, unbest. 10	Hr. Amtmann Müller, von Wiesenthal, im grünen Baum.
Vormittag.	Hr. Handelsmann Maurhofer, von Langnau, im Hotel de Russie.
Die Landsberger Post 11	
Hr. Deconom Mittelmann, von Osterroße, in der goldnen Sonne.	Hospital Thor. U.
Hr. Handlungsdiener Hasenkrug, von Magdeburg, unbestimmt.	Vormittag.
	Die Chemniger Gilpost 6